Mannschaftsweltmeisterschaften finden alle zwei Jahre statt. Zwischen dem 9. – 18. Oktober wurde das Turnier in diesem Jahr in Singapure ausgetragen. 28 Mannschaften waren im Hauptturnier vertreten, worunter auch wir Schweizer anzutreffen waren.

Die Ablösung:

Nach 16 Jahren gelang es in diesem Jahre endlich einmal einer Mannschaft Pakistan im Endspiel zu schlagen. 16 Jahre lang hatten die Spieler aus Pakistan das Turnier fast nach Belieben beherrscht und gewonnen. 16 Jahre lang ging die immer gleiche Meldung nach

Bericht: Christoph Frey

dem Turnier durch die Weltpresse und 16 Jahre lang kamen die pakistanischen Spieler, was es für die Konkurrenz noch bitterer machte, aus einigen wenigen Familien.

Doch in diesem Jahr tönte sich eine Machtablösung bereits bei verschiedenen Turnieren im Vorfeld der Team-WM an. Bei diesen Turnieren schlugen Rodney Martin und Chris Dittmar die beiden pakistanischen Top-Spieler Jahangir und Jansher Khan mehrmals.

Erwartungsgemäss standen sich dann auch Australien und Pakistan im Final gegenüber. Im Spiel der Nummern 3 der beiden Länder standen sich Chris Robertson (Aus) und Zarak Jahan Khan (Pak) gegenüber. Ziemlich bald schon lag der Pakistani mit 2:0 in Führung. Doch Robertson, ein kleiner wieselflinker Spieler, besann sich auf seine Qualitäten, die ihn immerhin ins Halbfinal der Einzel-WM gebracht haben, verlängerte die Ballwechsel, beging weniger Eigenfehler und liess den Pakistani verzweifeln, der den letzten Satz gleich mit 9:0 an den Australier abgab. (3:9, 7:9, 9:2, 9:2, 9:0). Damit lag Australien mit einer Partie zu Null in Führung. Im Spiel der Nummern 1 zeigte dann Chris Dittmar wer der beste Allround-Spieler auf der Welt ist. Er deklassierte Jahangir Khan mit 3:1 (6:9, 9:5, 9:3, 9:0). Dieser Sieg bedeutete für Australien den Weltmeistertitel und für Dittmar eine Bestätigung seiner, vor allem im konditionellen Bereich gemachten, Fortschritte. Der letzte Match wurde damit zur Bedeutungslosigkeit degradiert. Rodney Martin schlug Jansher Khan mit 3:1 (9:10, 9:3, 9:6, 9:1).

Squash im Umbruch

Glücklicherweise sind die Zeiten eines Goeff Hunts vorbei, welcher einfach den Ball im Spiel hielt, seinen Gegner zwar gut bewegte und auch gewann, aber für die Zuschauer wohl das langweiligste Squash spielte das man sich vorstellen kann. Die Ballwechsel dauerten ewig und nach einer Viertelstunde im ersten Satz stand es noch immer 0:0. Die heutigen Spitzenspieler sind alles Spieler mit Flair zum Angriff, da gibt es keine langweiligen up and down the wall – Ballwechsel mehr. Nein, da wird ständig angegriffen und die unglaublichsten Gewinnschläge angebracht und auch zurückgebracht. Zu verdanken ist diese Entwicklung einerseits natürlich dieser neuen Generation von Spielern andererseits aber vor allem den 4-Seitenglascourts, auf welchen Die Bälle viel langsamer bleiben und dadurch natürlich die Gewinnschläge wirkungsvoller werden. Squash, das so gespielt wird ist endlich wieder sehenswerter und zieht auch entsprechend viele Zuschauer und Medien an. Diesem Squash gehört die Zukunft!

Ach ja die Schweizer

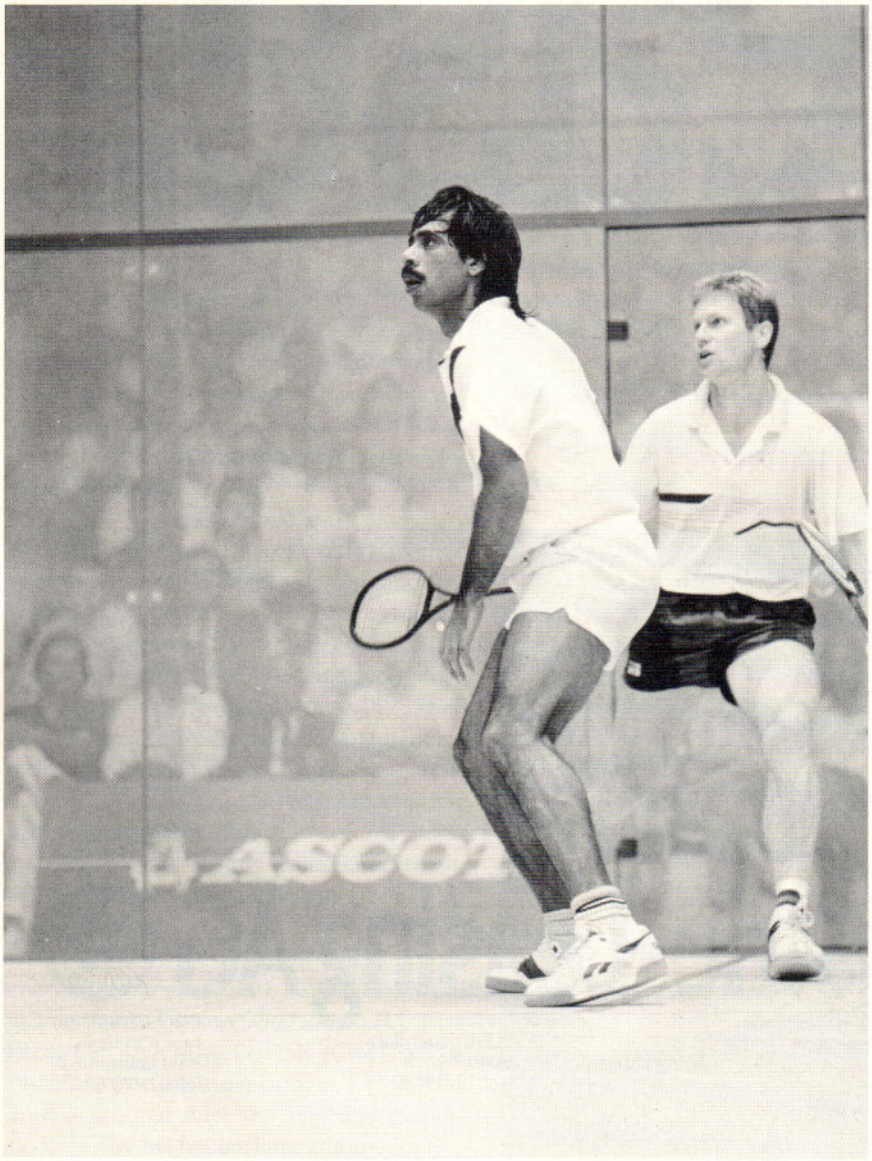
Auch eine Mannschaft aus der Schweiz nahm mit zwei Betreuern an der diesjährigen Team WM teil. Das positive vorweg: Das Wetter war schön und wir kamen alle wieder gesund zurück in die Schweiz, und nun zum Squash... Lasse ich einmal jegliche Selbstironie weg, dann kann man eigentlich sagen, dass wir aufgrund unserer Spielstärke und den Resultaten unserer Spieler an Einzelturnieren das Turnier

Neuer Weltmeister: Australien

V.l.n.r. R. Martin, B. Martin, K. Hiscoe (Manager), C. Dittmar, C. Robertson

so ungefähr auf dem 12. Schlussrang hätten beenden sollen. Doch es kam ganz anders: Bereits im Eröffnungsspiel gegen Irland setzte es eine 2:1 Niederlage gegen Irland ab. Einzig Dominique Chiquet vermochte zu überzeugen. Thomas und ich spielten weit unter unseren Möglichkeiten. Dieser Niederlage folgte noch eine gegen Malaysia, welche unsere Hoffnungen auf einen Platz zwischen 9-16 zunichte machte. Die restlichen Gruppenspiele waren dann nicht mehr von Belang. Wir spielten also um die Plätze von 17-28. (!). Diese Spiele wurden im KO.-System ausgetragen. So spielten wir zuerst gegen Kuwait, was wir mit 3:0 gewannen, dann gegen Danemark, was wir mit 2:1 gewannen (übrigens dank Thomas, der in diesem Spiel die Nr. 1 von Danemark schlug). Schliesslich traten wir im letzten Spiel um den 17 Platz gegen die USA an, in welchem einzig Dominique sein Spiel gewann, wir als Team also mit 2:1 verloren, was für uns den 18. Schlussrang bedeutete.

Ohne Worte: Marcel Schranz / Dominque Chiquet



SINGAPORE AIRLINES

Zum zweiten Mal innert 10 Tagen muss sich Jahangir Khan Chris Dittmar beugen.